

Die Woche im Blick

Projekt Qualitätssicherung Ende Februar gestartet: DAZ geht mit Qualität in die Offensive 2

KZV-Chefs halten sich noch zurück: Mehr als 200.000 Euro sind für die Krankenkassen-Chefs selten 3

Stellungnahmen zur Einsetzung des „Staatskommissars“ in der KZV Bayerns 6

Zahnmedizin

So haltbar sind Zahnersatz und Füllungen: Eine Krone fürs Leben 9

In dieser Woche mit
DZW ZahnTechnik 3/04
»Kombiprothetik/
Geschiebe«

Kursus zur Gebissfunktion und Kieferrelationsbestimmung: Warum es nicht reicht, wenn eine Prothese „zu 90 Prozent optimal“ ist 14–15

Praxis aktuell

Dr. Markus Firla zum zertifizierten Qualitätsmanagement: Fessel oder Flügel für die zahnärztliche Praxis 20

Berufsbilder in der Zahnarztpraxis (4): Die Behandlungsassistentin – mehr als nur eine Helferin 28

Hochschule 12–13

Parodontitis als Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen – Prof. Dr. W.-D. Grimm:

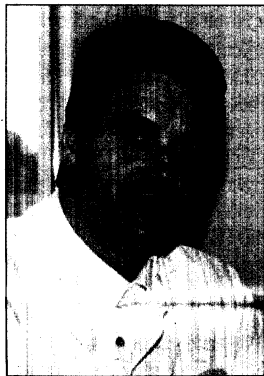
Der Hauszahnarzt und die PAR-Spezialisten sollten eng kooperieren

Menschen mit einer schweren Erkrankung des Zahnhalteapparats – chronische und aggressive marginale Parodontitis – haben gegenüber Menschen mit gesundem Zahnfleisch ein etwa 1,5fach erhöhtes Risiko für Herzkrankheiten, so die Erkenntnisse von Prof. Dr. Wolf-Dieter Grimm, Leiter der Abteilung für Parodontologie der Universität Witten/Herdecke, die er in einer Informationsveranstaltung an der Herz-Kreislaufklinik Bad Berleburg vorstellte. Grundlagen für diese Ergebnisse sind einerseits internationale klinisch-kontrollierte Studien, andererseits eigene experimentelle Untersuchungen.

■ Wahrscheinlichkeit steigt

Bei einer bestehenden schweren Entzündung des Zahnhalteapparats ist das Risiko, an einem Herzinfarkt zu erkranken, 1,8fach erhöht, einen Schlaganfall zu erleiden 2,8fach höher. Als Erklärung für dieses erhöhte Risiko, Erkrankungen des Gefäßsystems zu erleiden, sind anaerobe Bakterien anzusehen, die im schwer entzündeten Zahnhalteapparat gehäuft vorkommen, erklärte Grimm. Diese anaeroben Bakterien unterstützen wahrscheinlich die Entwicklung gefährlicher Gefäß-

Innenwandveränderungen, die die Bildung von Blutklümpchen verstärken können, wie Grimm in tierexperimentellen Untersu-



Prof. Dr. Wolf-Dieter Grimm, Leiter der Abteilung für Parodontologie der Universität Witten/Herdecke

chungen und klinisch-kontrollierten Studien in Übereinstimmung mit anderen internationalen Forschungsgruppen belegen konnte.

Ein erhöhtes Risiko bedeute jedoch nicht, dass jeder Mensch mit Zahnfleischentzündungen auch Herz-/Kreislaufkrankheiten bekommen müsse, betonte Grimm. Nach seinen Erkenntnissen steigt jedoch in den entwickelten Industrieländern die Wahrschein-

(Fortsetzung auf Seite 4)

„KZV-Mobbing“ wurde unerträglich – Dr. Bolstorff entnervt:

Berlins Kammerpräsident gibt Amt ab

Das „Mobbing“ der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Berlin, voran die Angriffe des KZV-Vorsitzenden Dr. Jörg-Peter Husemann, sollen die Ursache dafür sein, dass der Präsident der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Christian Bolstorff (Verband der Zahnärzte von Berlin), am vergangenen Wochenende von allen Ämtern in der Zahnärztekammer zurückgetreten ist.

Bolstorff hatte und hat von jedem Mitglied des derzeit amtierenden Vorstands der Kammer – also auch von Seiten der Vertreter des Koalitionspartners Freier Verband – das absolute Vertrauen, heißt es in einer Presseinforma-

tion der Berliner Kammer. Bis zur Neuwahl eines Kammerpräsidenten führt der vom Freien Verband kommende Vize-Präsident Dr. Jürgen Gromball die Amtsgeschäfte.

Der Hintergrund für die Auseinandersetzung zwischen Husemann und Bolstorff scheint in einer unterschiedlichen Bewertung des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes (GMG) zu liegen. So soll sich Bolstorff gegen die Hauptamtlichkeit der KZV-Vorstände im Verband der Zahnärzte von Berlin gestellt und eine Amtsübernahme als Verbandsmitglied kritisiert haben, während sich Husemann als KZV-Vorsitzender offen zur Bereitschaft für eine hauptamtlichen

Arbeitsplatz-Garantie für KZV-Mitarbeiter – pünktliche Zahlung an Zahnärzte – Protestveranstaltung am 10.

Staatskommissar will in Bayern anstelle von Vorstand durchziehen

Am Aschermittwoch, während der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber in Passau eine Brandrede gegen die rot-grüne, von Staatsdirigismus geprägte Gesundheitspolitik hielt, zog in die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB) der „Staatskommissar“ ein. Ministerialdirigent Dr. Maximilian Gaßner, Fachabteilungsleiter im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, von der CSU-Staatsministerin Christa Steuens geleitet, hat – flankiert von drei Polizeibeamten und von Ministerialen – „auf Kosten der KZV Bayerns“ die Aufgaben des Vorstands und der Vertreterversammlung (VV) der KZV Bayerns, also des gewählten Parlaments der Zahn-

ärzte, übernommen. Dies sei notwendig geworden, so heißt es in der Anweisung der Aufsichtsbehörde, da Vorstand und Vertreterversammlung (VV) sich „offensichtlich weigern, geltendes Recht (gemeint das Gesundheitsmodernisierungsgesetz – GMG) umzusetzen“. Im Vorstand der KZVB wird die „Machtübernahme“ durch das bayerische Sozialministerium „mit allergrößter Gelassenheit beobachtet“. Öffentliche, offizielle Stellungnahmen der abgesetzten Vorstandsmitglieder werden jedoch verweigert. Von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), dem Freien Verband, der Bayerischen Zahnärztekammer und anderen wird die Maßnahme als „Aushebelung der Demokratie“

und „Machtmissbrauch“ (siehe Kurz-Dokumentation der Stellungnahmen auf den Seiten 4 und 6 dieser Ausgabe) angeprangert. Für Mittwoch, den 10. März 2004, ist eine Zahnärzte-Demonstration vor dem Zahnärzthehaus in der Münchener Fallstraße geplant, am 17. März wird auf Initiative des Freien Verbands eine Mehrheit der VV-Delegierten eine außerordentliche Vertreterversammlung abhalten.

■ Vor Sozialgericht verloren

In der Begründung zur Einsetzung des „Staatskommissars“ wird festgestellt, dass die Vertreterversammlung der KZV Bayerns im Herbst vergangenen Jahres „mehrere Beschlüsse gefasst hat, ... an der Umsetzung des GMG nicht mitzuwirken und einen Ausstieg der Vertragszahnärzteschaft aus dem System der vertragszahnärztlichen Versorgung herbeizuführen oder zu fördern.“ Weiter heißt es in der Begründung zur Einsetzung des Staatskommissars, dass auf Grund von „öffentlichen Äußerungen von Vorstandsmitgliedern der KZV Bayerns zur GMG-Umsetzung zu befürchten sei, „dass die Beschlüsse der Vertreterversammlung ungeachtet ihrer Rechtswidrigkeit umgesetzt werden“.

Bereits Anfang Januar hatte das Ministerium den KZV-Vorstand in einer „Verpflichtungsverordnung“ aufgefordert, bis Anfang Februar alle bayerischen Zahnärzte darüber zu informieren, dass man entgegen der Beschlüsse der Vertre-

(Fortsetzung auf Seite 2)

citomant-XXL / Retard
ZB MED
www.mds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29